

Bundesverdienstkreuz für Prof. Dr.-Ing. Josef Frankenberger

»Eine Anerkennung Ihres engagierten außergewöhnlichen und verdienstvollen Einsatzes!« Mit diesen Worten händigte der bayerische Staatsminister der Finanzen *Georg Fahrenscho*n die Ordensinsignien des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an den Ministerialdirigenten a.D. Prof. Dr.-Ing. *Josef Frankenberger* aus Rosenheim aus.

Prof. Dr. Frankenberger hat die Bayerische Vermessungsverwaltung geprägt wie nur wenige vor ihm und die Institution zu einer hochmodernen, dienstleistungsorientierten Verwaltung geführt. Nach seinem Vermessungsstudium an der Staatsbauschule München leistete er seine Inspektorenanwärterzeit beim Vermessungsamt Rosenheim ab. Anschließend studierte er an der Technischen Universität München und der Technischen Universität Graz Geodäsie. Nach der Referendarzeit durchlief er verschiedene Stationen, promovierte und leitete von 1998 bis zu seiner Ruhestandsversetzung 2008 die Abteilung »Bayerische Vermessungsverwaltung und Informations- und Kommunikationstechnik« im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen.

Der Geehrte konzipierte für das Zusammenwirken von privaten Vermessungsbüros und staatlicher Vermessungsverwaltung den »Bayerischen Weg im Vermessungswesen«. Daneben setzte er sich für die ehrenamtliche Institution der Feldgeschworenen ein. Die Wurzeln der Feldgeschworenen reichen bis ins Mittelalter zurück; es handelt sich hierbei um eines der ältesten noch erhaltenen Ehrenämter der kommunalen Selbstverwaltung in Bayern.

Darüber hinaus engagierte sich Prof. Dr. Frankenberger stark in der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV), vor allem in den Bereichen der Kundenorientierung und in Strukturfragen des öffentlichen Vermessungswesens. Eng war auch die Kooperation mit der Deutschen Geodätischen Kommission (DGK). Der Geehrte war nicht nur turnusmäßiger Vertreter der AdV in der DGK, sondern wurde auch zum ersten und lange Zeit einzigen »ständigen Gast« gewählt. So war er viele Jahre Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der DGK. In diesem Gremium werden insbesondere die aktuellen Forschungsergebnisse und Fragen der Hochschulausbildung besprochen.

Als Leiter des interministeriellen Koordinierungsausschusses und des später daraus hervorgegangenen IuK-Fachausschusses steuerte er ab 1998 die strategische Ausrichtung der Informations- und Kommunikationstechnik im staatlichen Bereich Bayerns. Die IuK war für ihn stets Mittel, Arbeitsabläufe zum Wohl von Wirtschaft, Bürger und Verwaltung rationeller zu gestalten.

ten. Große staatliche IuK-Projekte, wie die Einführung eines der weltweit größten Personalbewirtschaftungssysteme auf SAP-Basis (Projekt VIVA), sind fest mit seinem Namen verbunden.

Schließlich war er von 1981 bis 1989 Mitglied der deutsch-österreichischen Grenzkommision. Prof. Frankenberger war jedoch auch die Förderung von Nachwuchskräften besonders wichtig. So übernahm er von 1990 bis 1998 den Lehrauftrag für das Fach »Amtliche Geoinformationssysteme und Liegenschaftskataster« an der Technischen Universität München, 1995 wurde er zum Honorarprofessor ernannt.

Prof. Dr. Frankenberger war viele Jahre beim DVW-Bayern aktiv: Von 1974 bis 1982 hatte er die Schriftleitung der Mitteilungen inne und viele Beiträge passierten sein prüfendes Auge. Mehrfach trat er in den Mitteilungen als Autor auf.

Den Geodäten und Geoinformatikern ist sein Name bekannt als Herausgebers des Jahrbuches »Das deutsche Vermessungs- und Geoinformationswesens«, dessen Auflage für 2011 vor kurzem erschienen ist.



*Bild: In der Mitte Prof. Dr. Frankenberger.
Neben ihm seine Frau und der bayerische Staatsminister der Finanzen, Georg Fahrenschon.*

Prof. Magel mit dem Silbernen Komturkreuz des Landes Niederösterreich ausgezeichnet

Am 1. März 2011 wurde Prof. Dr.-Ing. *Holger Magel* vor voll besetzten Rängen im niederösterreichischen Landhaus (Parlament) in St. Pölten von Landeshauptmann (Ministerpräsident) Dr. *Erwin Pröll* mit dem Silbernen Komturkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Niederösterreich ausgezeichnet.

Als Begründung für die hohe Auszeichnung führte Pröll Magels pionierhafte Verdienste um die praktische und wissenschaftliche Weiterentwicklung der Dorf- und Landentwicklung in Europa an, wovon in regem Gedankenaustausch das Land Niederösterreich ganz besonders profitiert habe.

Landeshauptmann Pröll wörtlich: »Prof. Magel fungierte als „Geburtshelfer“ der niederösterreichischen Dorferneuerung und konnte dabei durch sein umfassendes Wissen und seine Erfahrung auf dem Gebiet der integrierten ländlichen Entwicklung in jahrzehntelanger enger Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich wertvolle Impulse zur Erhöhung der Wirtschafts- und Lebensqualität im ländlichen Raum geben«.

Dieser Austausch von Ideen, Theorien, Konzepten und Erfahrungen geht bis in das Jahr 1983 zurück. Eine besondere Glanztat nannte Pröll beim anschließenden Empfang im kleineren Kreis Magels seinerzeitige Idee zur und tatkräftigen Unterstützung bei der Gründung der Europäischen Arge Dorferneuerung und Landentwicklung in den Jahren 1987 – 1989, deren Vorsitzender Dr. Pröll seit über 20 Jahren ist.

Magel dankte im Namen aller Laureaten Landeshauptmann Pröll und der Niederösterreichischen Landesregierung für die inspirierende Anerkennung und nannte das bürgerschaftliche und hierbei insbesondere das ehrenamtliche Engagement und die Bereitschaft, mehr zu leisten als die pure Pflicht, als Zukunftsbausteine für die dringend benötigte neue Verantwortungsgemeinschaft.



*Bild:
Landeshauptmann Pröll überreicht Prof. Magel das Silberne Komturkreuz.*

© NLK Pfeiffer/Reinberger

TUM-Absolventen profitieren vom Markenzeichen »Dipl.-Ing.« TU München bescheinigt Äquivalenz mit Master / Präsident verleiht erste Urkunden

Die Technische Universität München (TUM) ermöglicht den Absolventen ihrer Ingenieurstudiengänge, auch weiterhin von dem international anerkannten Markenzeichen »Dipl.-Ing.« zu profitieren. Auf den Abschlussurkunden bescheinigt die TUM, dass der akademische Grad Master of Science dem akademischen Grad des Diplom-Ingenieurs entspricht, der für die Qualität der deutschen Ingenieurausbildung steht. Am 4. Februar 2011 überreichte TUM-Präsident *Wolfgang A. Herrmann* die ersten dieser Urkunden an die Absolventen. Sie gestatten ihnen, wahlweise den M.Sc. oder den Dipl.-Ing. (TUM) zu führen.

Seit mehr als 100 Jahren genießen in Deutschland ausgebildete Ingenieure weltweit höchste Anerkennung. Der nur im deutschsprachigen Raum verliehene Titel Diplom-Ingenieur ist für viele Absolventen ein Trumpf. Die TU München hat deshalb seit jeher gefordert, den »Dipl.-Ing.« auch im zweistufigen Ausbildungssystem zu erhalten. »Kein Unternehmen würde daran denken, seine bewährte Marke aufzugeben, nur weil es ein neues Modell auflegt«, sagt TUM-Präsident *Wolfgang A. Herrmann*. »Es wäre töricht, diesen Wettbewerbsvorteil nicht mehr auszuspielen, gerade im Zeitalter der rasanten Globalisierung.«

Für ihre Absolventen der Ingenieurwissenschaften hat die TUM eine Option geschaffen, das ihnen diesen Vorteil weiter ermöglicht: Unter der Voraussetzung, dass das Studium einem früheren Diplomstudium entspricht, verleiht die TUM auf ihren Urkunden »den akademischen Grad Master of Science (M.Sc.) äquivalent mit dem akademischen Grad Diplom-Ingenieur (TUM)«. »Wer unsere Universität nach einem Vollstudium als Ingenieur verlässt, kann so weiterhin den Dipl.-Ing. angeben«, sagt *Herrmann*. Der TUM-Präsident überreichte die ersten Urkunden persönlich an Absolventen der Studiengänge Geodäsie und Geoinformation, Bauingenieurwesen, Maschinenbau sowie Lebensmitteltechnologie. Dass gleich fünf der ersten acht Urkunden an Absolventen/-innen der Geodäsie und Geoinformation (G&G) überreicht wurden, freut besonders den TUM-Studiendekan der G&G, Prof. *Uwe Stilla*.



*Bild:
Studiendekan Prof.
Uwe Stilla mit den
ersten TUM Absol-
venten der G&G, die
äquivalent zum »MSc«
den Titel
»Dipl.-Ing. (TUM)«
tragen dürfen*

© Uli Benz / TU München

Open Data Initiative der Bayerischen Staatsregierung

Luftbilder (2 m Bodenaufösung) ab sofort auch zur geschäftlichen Nutzung kostenfrei

Der IT-Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Herr Staatssekretär *Franz Josef Pschierer*, gab im Rahmen einer Pressekonferenz am 24. Februar 2011 den offiziellen Startschuss für die vollständig kostenfreie Nutzung von Luftbildern der Bayerischen Vermessungsverwaltung. Im Rahmen der Open Data Initiative der Bayerischen Staatsregierung werden die Luftbilder mit einer Bodenaufösung von zwei Metern neben der privaten nun auch zur geschäftlichen Nutzung als kostenfreier WMS-Kartendienst (Web Map Service) angeboten. Diese Auflösung reicht für viele Anwendungen (*siehe Bild unten*). Dieser Dienst kann in viele geeignete Softwareprodukte eingebunden werden. Auch der Download der Daten ist möglich.

Mit der kostenfreien Bereitstellung von Verwaltungsinformationen leistet der Freistaat Bayern einen wertvollen Beitrag zur Erhöhung der Transparenz beim staatlichen Handeln und fördert die breite Verwendbarkeit der Daten.

Die Bayerische Vermessungsverwaltung bietet im Rahmen der eGovernment-Initiative Geodateninfrastruktur Bayern im BayernViewer zahlreiche Geodaten im Internet für jedermann zur kostenfreien Einsichtnahme an und verwirklicht damit den Open Data Gedanken.

Weitere Informationen finden Sie unter:

Link auf den Dienst: <http://www.gdi.bayern.de/geodatendienste/details/205.html>

BayernViewer: www.blick-auf-bayern.de



Bild: Orthophoto von Schloss Nymphenburg

Aktuelle Airborne Laserscanning-Befliegung freigegeben

Nachdem Bayern durch Airborne-Laserscanning in den letzten 15 Jahren zum Teil mit ca. 0,5 Punkten/m² bzw. 1 Punkt/m² erfasst worden ist, werden nun ausgewählte Bereiche mit 4 Punkten/m² registriert und am Landesamt für Vermessung und Geoinformation prozessiert. Neben dem bereits beflogenen Los Traunstein sind dies in der aktuellen Befliegungssaison 2010/2011 die Lose Würzburg, Landshut, Leipheim und Oberammergau (siehe Bild). Durch die Erhöhung der Punktdichte werden deutlich mehr Laserpunkte auf der Erdoberfläche, der Vegetation sowie den Bauwerken gemessen. Die Objekte können hierdurch deutlich schärfer, detailtreuer und präziser wiedergegeben werden. Zudem werden Gegenstände erfasst, die bisher nicht gescannt wurden. Durch die deutlich verbesserte Dichte der Laserdaten ist es möglich, ein genaueres und detaillierteres digitales Geländemodell (DGM) bzw. digitales Oberflächenmodell (DOM) abzuleiten.

Ziel ist es, mit diesen Daten den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, die sich aufgrund des technischen Fortschrittes sowohl aus Sicht der Kunden als auch von Seiten anderer Behörden stellen. Projekte, die in diesem Zusammenhang erwähnt werden können, sind beispielsweise das geplante Solarkataster im Landkreis Traunstein und Überschwemmungssimu-



Die neu erfassten Daten werden ebenfalls intern verwendet. Sie bilden die Grundlage für Versuche zur standardisierten Erfassung von Dachformen und zur Erstellung von 3D-Stadtmodellen. Unter Zuhilfenahme von orientierten Luftbildern werden die Dachflächen mit einer Software rekonstruiert, die in Kürze ausgeschrieben werden soll. Die von den Anwendern erworbenen Erfahrungen bilden die Basis für Entscheidungen hinsichtlich der zukünftig zu erfassenden Punktdichte. Die genannten Lose sind für die Befliegung freigegeben. Wir hoffen auf gutes Wetter, damit die Daten bald erfasst werden können.